

Pinus (Wachtl) bis April, Mai; Falter Mai bis Juli.

1181. *Carpocapsa pomonella* L. Züchtete Bonnaire zufällig aus *Cynips quercus folii* (Rag. A. S. Fr., 1876, LXXXV).

1187. *Phthoroblastis fimbriana* Hw. In Holzgallen von *Cynips lignicola* an Eichenästen; ob als Schmarotzer? — Sonst in faulem Holze von *Quercus*. cf. Barrett, E. M. M. X, 243. Gill. Ent. XIII, 91. Wocke, Zeitschr., 1874, 36. — Überwintert bis April; Falter April, Mai.

1188. *Phthoroblastis argyrana* H. Aus Eichen- gallen (A. Schmid). Sonst wie die vorige im Holze bis März, April; Falter April, Mai (Juni).

1189. *Phthoroblastis splendidulana* Gn. (*plumbatana* Z.). Aus Eichengallen (Gill, Fuchs). Sonst wie vorher.

1191. *Phthoroblastis costipunctana* Hw. In den trockenen, alten Zweiggallen von *Cynips quercus terminalis* und *Kollari*; v. Hornig züchtete sie aus trockenen Blattgallen von *Cynips tinctoria*, von denen er mir einige Stücke zusandte, und Lüders fand in der noch bewohnten Holzgalle (? *C. lignicola*) eines abgestorbenen, dürren Eichenastes zwei Raupen, von denen die eine unbeschädigte den Falter noch in demselben Jahre ergab. Außerdem werden noch *Cyn. cerricola*, *conglomerata*, *glutinosa*, *Andrinus multiplicatus*, *aestivalis* und *grossulariae* als Wohngallen genannt. Verwandlung in der Galle; die Puppe schiebt sich bei der Entwicklung durch das vorgebohrte Schlupfloch fast ganz heraus. Raupe im Juli und Herbst bis April, Falter Ende April, Mai und Ende Juli bis September. Nach meiner Überzeugung sind hier zwei bis drei Arten miteinander vermischt.

1194. *Phthoroblastis Juliana* Curt. Auch in Gallen von *Cynips quercus gemmae* (Warring Ridd.) September bis April; Falter Ende Mai bis Juli.

1195. *Phthoroblastis motacillana* Z. In Eichengalläpfeln (Hartm.) überwintert bis April; Falter Ende Mai, Juni.

1225. *Steganoptycha corticana* H. Aus-

nahmsweise auch in Eichengallen, so in *C. quercus terminalis* (Roeßl.), *pedunculi* (Goureaux) und *Dryophante scutellaris* (E. Hofm.); im Mai; Falter Ende Juni, Juli.

1799. *Gelechia albicans* Hn. Verwandelt sich meist (und lebt?) in den verlassenen Holzanschwellungen von *Buprestis decipiens* an *Salix* (von Hornig); Raupe im Mai (?); Falter Juli.

2709. *Stathmopoda Guerini* Stt. In Gallen der Blattläuse von *Pistacia Terebinthus* (April und August?); Falter Mai, Juni, September bis November.

Die 38 Gallenerzeuger verteilen sich auf verhältnismäßig nur wenige Pflanzengattungen; die meisten hausen in Artemisien (8), je 5 in *Tamarix* und *Salix*, je 3 in Scabiosen und Nadelhölzern und 2 in Caryophyllaceen (*Silene*, *Gypsophila*), außerdem 3 in anderen Kompositen als *Artemisia* und 1 in der Nächstverwandten von *Salix* (*Populus*); es ist auffallend, daß die meisten dieser Pflanzen auch von Gallen anderer Insektenordnungen bevorzugt werden.

Nachdem dieser Aufsatz längst fertig war, entdeckte ich eine ähnliche kleinere von Ragonot in den Ann. Soc. Fr., 1874, Bull. CCXLIII, in welcher sieben Arten als Bewohner fremder Gallen, und 16 als Gallenerzeuger aufgezählt werden. Von den letzteren gehören aber zwei (*Cephiiformis* und *Duplicana*) nach Wachtls Entdeckung sicher zu der ersten Gruppe. Die von Ragonot angeführten anderen Gallenerzeuger sind durch ein Δ kenntlich gemacht. Die sieben Artemieter oder Parasiten sind: *Corollana*, *Gallicolana*, *Fimbriana*, *Corticana*, *Guerini*, eine Art in *Limoniastrum* (von Guenée beobachtet, aber ohne Zuchtresultat) und eine von Staudinger an *Pistacia Terebinthus* gefundene Phycidee, sicher die von mir angeführte *Pempelia gallicola* Stg.

Zum Schlusse bemerke ich noch, daß im Jahre 1867 in Nordamerika als gallenbewohnende Raupen bekannt waren: 1 *Sesia*, 1 *Noctua*, 4 *Tortrices* und 4 *Tineae* (Walsh.).

Neottiophilum praeustum Meigen. (Ein seltenes Dipteron.)

Von M. P. Riedel-Rügenwalde (Ostsee).

Meigen beschreibt in seinem klassischen Werke: „Systematische Beschreibung der bekannten europäischen zweiflügeligen Insekten“, V, 1826, pag. 257, eine *Dryomyza praeusta*, von welcher er selbst meint, daß sie nicht ganz genau in die Gattung

Dryomyza passe. Das Tier blieb lange Jahre ein Unikum, dessen Deutung nicht gelingen wollte. Erst im Jahre 1882 wies der gewiegte Systematiker in dipteris, Professor Mik in Wien, darauf hin, daß die in den Verhandlungen der K. K. zool.-bot. Gesellschaft, Wien XVIII, 1868, pag. 895, von v. Frauenfeld beschriebene Fliege, *Neottiophilum fringillarum*, und die von J. M. F. Bigot in Paris neuentdeckte *Blephariptera Cartereau* (Annalen der Soc. Ent. de France, sér. VI, T. I, 1881, pag. 370) eins sei mit der alten Meigen'schen *Dryomyza praeusta*. In einem längeren Artikel: „Über die Dipteren-Gattung *Neottiophilum* Frnfl.“, Wiener ent. Ztg., I, 1882, 194 u. f., setzte er die systematische Stellung von *Neottiophilum* und die Synonymie fest und stellte *Dryomyza praeusta* Meigen, *Neottiophilum fringillarum* Frauenfeld und *Blephariptera Cartereau* Bigot als Synonyme zu *Neottiophilum praeustum* Meigen. Weitere systematische Ergänzungen und eine analytische Tabelle der Dryomyzinen nach Schiners Auffassung, mit Berücksichtigung der Gattung *Neottiophilum*, gab v. Röder in den Entomol. Nachrichten, XVIII, 1892, pag. 204: „Ein neuer Fundort der Dipteren *Neottiophilum praeustum* Mg. und *Acyglossa diversa* Rond.“

Soviel des Systematischen über unsere Fliege; wer sich des weiteren hierfür interessiert, findet sehr ausführliche Auseinandersetzungen an den angegebenen Stellen.

Aufschlüsse über die Biologie von *Neottiophilum*, für dessen Seltenheit die Thatsache am besten spricht, daß es in einem etwa 60jährigen Zeitraume, soweit bekannt geworden ist, nur elfmal beobachtet werden konnte, giebt uns Mik in seinen Dipterologischen Miscellen, Wiener entomol. Ztg., VI, 1887, pag. 34: „Ein seltenes Dipteron“. Meigen war der erste, welcher auf diese Species aufmerksam gemacht hat, doch giebt er bei der Beschreibung derselben keinen Fundort an. Später erhielt von Frauenfeld aus einem Finkenneste einige Exemplare dieser Fliege. Zufolge einer Mitteilung Herrn v. Tschusi's in Hallein ist Mik im stande, näheres über die Herkunft der gedachten Exemplare anzugeben. Der bekannte Ornithologe schenkte das Finkennest seiner Zeit der ornithologischen Sammlung der K. K. zool.-bot. Gesellschaft zu

Wien. Das Nest war ein gebrauchtes, aus welchem die Jungen bereits ausgeflogen waren; es stammte aus Ansdorf bei Spitz an der Donau in Nieder-Österreich und wurde in dem ornithologischen Saale der genannten Gesellschaft in der Nähe eines Fensters provisorisch aufgestellt. Herr v. Tschusi fand an diesem Fenster zuerst ein Stück der hier in Rede stehenden Fliege und übergab es Herrn v. Frauenfeld, worauf das Nest in ein großes Glas gebracht wurde und noch mehrere Exemplare der Fliege lieferte, nach welchen die Beschreibung durch Herrn v. Frauenfeld angefertigt wurde. Noch einmal wird dieser Fliege von Msr. Bigot gedacht, welcher zwei Exemplare derselben aus Frankreich erhielt. Mik selbst fing am 23. Mai 1866 bei Woldegg in Nieder-Österreich ein Männchen an einer feuchten, schattigen Waldstelle, wo es sich nach kurzem Kreisfluge, ähnlich einer *Dryomyza* im Betragen, auf die Laubdecke niederließ.

Erst sechs Jahre später wird über einen weiteren Fund von v. Röder l. c. berichtet. Herr Dr. O. Schmiedeknecht fand nämlich ein Männchen bei dem Bad in Blankenburg am Schwarzathal in Thüringen am 27. Mai 1892. Es wird auf die Übereinstimmung der Fangzeit im Monat Mai hingewiesen und die Vermutung ausgesprochen, daß die Entwicklung der Fliege zur Imago Ende Mai stattfinde und die Larve sich in den Vogelnestern vielleicht von den Exkrementen der jungen Vögel nähre. Bestätigt wird die Vermutung, betreffend die Erscheinungszeit von *Neottiophilum*, durch den Fang eines Weibchens am 25. Mai 1895 an dem Fenster des Gebirgshotels bei Steckenberg im Harz durch Herrn v. Röder (Wiener entomol. Ztg., XIV, 1895, pag. 270: „Neue Fundorte der Diptere *Neottiophilum praeustum* Meigen“). Ebendasselbst liest man, daß Herr Oberlehrer Wüstnei in Sonderburg (Schleswig) ein Männchen an einem Fenster des Schulgebäudes zu Sonderburg am 24. April 1891 erbeutet habe; ein Weibchen wurde von ihm am 26. Juni 1894 am Rande eines Laubwaldes am Alsensunde im Grase gekeschert und am 6. Juni 1895 nochmals ein Männchen am Fenster eines Landhauses gefangen. Der letzte Fundort soll von den beiden früheren weit entfernt sein. — Mir

selbst ist die Fliege zweimal zu Händen gekommen. Am 16. Juni 1894 fing ich auf den Blättern des Huflattich ein Weibchen im Natzsung-Thale, unweit Rothenthal (bei Olbernhau-Grünthal) im Sächsisch-Böhmischen Erzgebirge. Das andere Exemplar — jetzt in der Sammlung Lichtwardt-Berlin — verdanke ich der Güte meines Freundes, des Herrn Dr. Krieger in Leipzig, welcher dasselbe auf einem Ausfluge in der

Umgegend Leipzigs, wahrscheinlich an den Verandafenstern des Gasthofes in Böhlitz-Ehrenberg, gefangen hat.

Aus allen bisher erfolgten Angaben über das Vorkommen von *praeustum* geht hervor, daß diese Art eine sehr weite Verbreitung hat. Sie ist bis jetzt in Österreich, Deutschland und Frankreich aufgefunden worden, wahrscheinlich ist sie auch noch weiter verbreitet. (v. Röder.)

Kleinere Original-Mitteilungen.

Eine zweite Generation von *Smerinthus populi* L.

Im Juli vorigen Jahres fand ich in Georgenswalde (Samland) auf einem Pappelgebüsch vier mittelgroße Raupen von *Smerinthus populi*. Drei derselben hatten das gewöhnliche grüne Kleid, während die vierte auf jeder Seite zwei Reihen roter Flecke besaß. Ihre Größe setzte mich in Erstaunen, denn in dieser Zeit gab es sowohl Falter, als auch Eier und kleine, eben geschlüpfte Raupen; jedoch hatte ich noch keine halberwachsenen gefunden. Ich nahm sie also nach Hause, wo sie sich sehr bald nachher verpuppten. Es waren demnach ausgewachsene Raupen, die in ihrer Größe stark zurückgeblieben erschienen.

Die Puppen brachte ich nun in einen besonderen Behälter, als die ersten, die überwintern würden. Doch schon am 19. August (nach ungefähr drei Wochen Puppenruhe) fand ich drei frisch geschlüpfte Falter. Es waren 2 ♂♂, die sich völlig gleich sahen, von denen aber das eine stark verkrüppelt war, und ein ♀. Die vierte Puppe war verjaucht.

Schon in der Flügelform weicht diese zweite Generation von der ersten ab. Die Spitze der Vorderflügel ist nicht so stark ausgezogen wie bei der Grundform, und daher erscheinen die Flügel mehr abgestumpft; auch ist der Rand, besonders der Hinterflügel, lange nicht so scharf eingebuchtet als bei normalen Exemplaren. Ferner ist die Grundfarbe etwas verändert. Statt der grauen, mitunter ins Bräunliche spielenden Färbung ist eine etwas glänzende

weißlich graue aufgetreten. Die breite, bräunliche Binde auf den Vorderflügeln ist stark verblichen, und die zackige Linie zwischen dieser Binde und dem Saume ist nicht scharf begrenzt, wie es gewöhnlich der Fall ist, sondern allmählich abgeschattiert.

Auf den Hinterflügeln fließen die Zackenlinien an der Wurzel zusammen und verdunkeln dieselbe. Das Rotbraun an der Wurzel ist in seiner Ausdehnung reduziert und heller geworden. Die Unterseite ist grau, ohne alle Zeichnung.

Bei dem ♀ ist sowohl Ober-, als auch Unterseite völlig zeichnungslos, nicht einmal die breite Binde der Vorderflügel ist angedeutet.

Besonders auffallend ist die Größe der Falter, die beinahe um die Hälfte den normalen Exemplaren nachsteht. Das ♂ hat eine Flügelspannung von 5,2 cm (von einer Flügelspitze bis zur andern) und das ♀ von 5,1 cm, während doch normale Tiere durchschnittlich ca. 7 bis 9 cm groß sind.

Das ♂ flog recht lebhaft bei Tage. Gerne hätte ich Nachkommen dieser Falter gezogen, jedoch erwies sich das ♀ als steril. Wahrscheinlich würde die nächste Generation noch mehr von der Grundform aberriert haben als diese zweite. Wenn auch *Smerinthus populi* sehr variiert, so habe ich dennoch nie Exemplare gesehen, die der zweiten Generation geglichen hätten. — Die beiden beschriebenen Falter befinden sich in meinem Besitz.

Franz Unterberger (Königsberg i. Pr.).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Illustrierte Zeitschrift für Entomologie](#)

Jahr/Year: 1898

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Riedel Max Paul

Artikel/Article: [Neottiophilum praeustum Meigen. \(Ein seltenes Dipteron.\) 117-119](#)